Sie unterscheidet sich von dieser durch den kleinen gerundeten Thorax, der den Flügeldecken sehr in der Breite nachsteht, dann durch die freien Rückensegmente, welche mindestens so lang sind als die Flügeldecken und den Thieren ihr eigenthümliches Gepräge verleihen.

Afrikanische Coleoptera des Königlichen Museums für Naturkunde zu Berlin.

Von H. J. Kolbe.

IV. Theil.

Cerapterus trinitatis n. sp.

Diese neue Paussiden-Art ist eine von den einander äusserst ähnlichen Formen der Gattung *Cerapterus*, die sich meist nur wenig voneinander unterscheiden. Sie ist dem *C. concolor* Westw. wohl am ähnlichsten, aber die Antennen sind bei fast gleicher Länge viel breiter; das Pronotum ist ganz glatt und unpunktirt, die Elytren sind glatter und feiner punktirt, als bei *concolor* und am Grunde ohne die groben tiefen Punkte; auch das Pygidium ist feiner punktirt. Der Saum des Hinterrandes der Flügeldecken ist ebenso fein gezähnelt wie bei *concolor*.

Die Antennen sind auch breiter und kürzer als bei *C. smithi* und den übrigen Arten; von *smithi* ist die neue Form durch die kürzeren Hinterschienen und den reichlicher gezähnelten Hautsaum des hinteren Randes der Flügeldecken unterschieden. Eine ganz andere Art ist *C. stuhlmanni* m. (Stettin. Ent. Zeit. 1895 p. 351) von Sansibar; diese ist etwas kleiner und oberseits matter gefärbt; die Flügeldecken zeigen vor der Spitze einen gelbrothen Hakenfleck, und der hintere Randsaum ist einfach, nicht gezähnelt.

Diagnose der neuen Art:

Piceus, nitidus, elytris immaculatis; antennis, pectore pedibusque brunneis; antennis latioribus quam in speciebus congeneribus, quoad latitudinem duplo tantum et dimidio (absque articulo basali) longioribus quam latioribus; pronoto elytrisque glabris, illo impunctato, his distincte subtiliter ubique punctatis, lateraliter tantum punctis dispersis majoribus praeditis; margine membranaceo elytrorum posticali large denticulato; tibiis tribus partibus longioribus quam latioribus; pygidio elytris profundius punctato. — Long. corp. 14 mm.

Ost-Usambara: Gebirge von Nguelo (Fischer).

Cerapterus hottentottus n. sp.

Bei der Aehnlichkeit und der sehr geringen Individuenzahl der bekannten und neuen Formen von *Cerapterus* ist es schwer, die verschiedenen Formen festzustellen und genügend zu begrenzen. Die vorliegende Form vom Ngami-See ist dem *C. smithi* am ähnlichsten, fast noch etwas grösser, dabei länger und schlanker, auch heller gefärbt. Die Antennen sind deutlich länger und dabei breiter, die Flügeldecken glatter und weniger punktirt, Punkte nur nach dem Aussenrande hin vorhanden und in Reihen stehend. Bei *C. smithi* stehen die viel zahlreicheren und auch weiter über den Rücken hin vertheilten Punkte meist wirr durcheinander; nur längs des Innenrandes verläuft eine regelmässige Reihe tiefer Punkte. Der gelbrothe Hakenfleck im Spitzentheile der Flügeldecken ist bei *hottentottus* innen kürzer als bei *smithi*; der Saum ist hinten in ähnlicher Weise gezähnelt.

Gracilis, rufopiceus, brunneus, glaber, nitidus, elytris pygidioque fuscis, illis macula hamata apicali, intus abbreviata, ornatis, prothorace pedibusque castaneis; antennis longioribus et latioribus quam in C. smithi M'Leay; prothorace angusto (in specimine altero latiore), glabro; elytris glabris marginem externum versus parcissime seriatim punctulatis, limbo humerali reflexo leviter scabroso, limbo apicali remote denticulato. — Long. corp. 17—18,5 mm.

Aus der Gegend des Ngami-Sees in Süd-Afrika (Dr. Fleck); auch von Herrn Felix in Leipzig erhalten.

Bei einem Exemplare (♂?) sind der Prothorax und die Antennen breiter als bei den andern.

Cerapterus myrmidonum n. sp.

Auch diese Form gehört zu den grössten der Gattung und erinnert durch den an der Naht nach vorn verlängerten Hakenfleck der Flügeldecken an *C. lafertei* Westw.; sie ist aber viel grösser als diese Art, und ihre Flügeldecken sind bei weitem nicht so reichlich punktirt, sondern glatt und nur nach dem Aussenrande zu einzeln punktirt. Im Uebrigen ist die neue Form dem *C. smithi* ähnlich, aber durch die breiteren Antennen und die Punktirung der Elytren verschieden. Der Prothorax ist fast oder ganz unpunktirt, bei *smithi* vorn und hinten punktirt. Die Antennen sind kürzer und der Prothorax breiter als bei *hottentottus* n. sp.

Nigro-piceus, antennis, pedibus, ventre medio pectoreque fuscobrunneis, macula elytrorum apicali hamata rufa intus fere ad medium suturae prolongata, extus mox abbreviata;

antennis latioribus quam in C. s m i t h i; *prothorace elytrisque glabris, illo fere impunctato, ciliato, his glabris et fere impunctatis, compluribus punctis ad basin et humeros fere densatis punctulisque paucis dispersis ad marginem versus exteriorem partim seriatis, limbo postico laxe denticulato.* — Long. corp. 17 mm.

Njam-Njam, Semnio (Bohndorff), von S c h l ü t e r in Halle erhalten.

P l e u r o p t e r u s l a t i c o r n i s n. sp.

Auch dieser Pausside Ost-Afrikas zeichnet sich durch breite Antennen aus; diese sind deutlich breiter als bei den übrigen Arten der Gattung. Recht ähnlich ist die neue Art dem *P. hastatus* Westw. aus Natal; aber der Körper mit den Flügeldecken ist dunkler, feiner punktirt, glänzender und unbehaart; die schwachen Längsstreifen der Flügeldecken sind noch undeutlicher. Die Zeichnung der Flügeldecken ist die gleiche, aber diese sind länger und schmäler, der Prothorax aber etwas breiter.

D i a g n o s e d e r n e u e n A r t.

Nigro-piceus, glaber, haud tomentosus, nitidus, pectore abdomineque ad partem rufo-piceis, pedibus nigro-castaneis; elytrorum macula basali et macula postmediana, cum vitta suturali conjuncta, limbo apicali latiore limboque laterali angustiore rufofulvis; capite rugoso antice sulcato; antennis paulo brevioribus quam in P. h a s t a t o *dimidioque autem latioribus et apicem versus leviter attenuatis, haud pilosis, articulo basali itidem latiore nec ciliato; prothorace duplo latiore quam longiore, glabro et laevigato, lateraliter et postice profunde, antice parum impresso, strigis brevibus antice et postice distinctis, margine laterali parce sinuato; elytris subtilissime punctulatis, ad basin mediam impressis, costa juxtahumerali distincta sulcoque interiore profundo.*

Long. corp. 11 mm.

Tanga (Dr. Heinsen).

P e n t a p l a t a r t h r u s p a u s s o i d e s Westw.

Dieser Pausside ist kleiner als sein naher Verwandter *P. natalensis* Westw. In der Königl. Sammlung befindet sich von jener Art ein Exemplar (Prom. b. sp., Krebs), von der zweiten Art mehrere Stücke aus Natal von verschiedenen Quellen. Der *paussoides* unterscheidet sich von *natalensis* durch die feinere und dichtere Punktirung der Elytren und

die kürzeren, mittleren Glieder der Antennen, die verhältnissmässig kürzeren Tibien und die weniger deutliche Punktirung des Abdomens. Die Glieder der Antennen sind an der Basis und Spitze mehr verengt, daher die Seiten mehr gerundet als bei *natalensis*. Das von Kraatz erwähnte Exemplar des *paussoides* Westw. (Deutsche Ent. Zeitschr. 1896 p. 88) stimmt nach der Beschreibung mit dem Museumsexemplar überein. Da nichts gegen die Richtigkeit der Determination spricht, so haben wir es in beiden Fällen wohl mit dem echten *paussoides* Westw. zu thun. Seine Länge beträgt 6,5 mm, nach Westwood $3\frac{1}{2}$ Lin.

P. natalensis Westw. ist beträchtlich grösser (8—9 mm, nach Westwood $4\frac{1}{2}$ Lin.); die Elytren sind glänzender, dabei weitläufiger und gröber punktirt. Der von mir beschriebene *P. gestroi* von Dar-es-Salaam (Ent. Nachr. 1896 p. 90) ist ebenso gross wie *natalensis*, aber auf der Oberseite, namentlich auf den Elytren, viel weniger glänzend, da letztere dicht und tief punktirt sind. Die Antennenglieder sind noch etwas länger als bei *natalensis*. Die Elytren sind ähnlich punktirt wie bei *paussoides* Westw., aber deutlicher und tiefer und auch etwas dichter, infolgedessen weniger glänzend. In der Beschreibung des *gestroi* l. c. ist unter dem zur Vergleichung herangezogenen Gattungsgenossen *paussoides* Westw. der *natalensis* Westw. zu verstehen.

Die 4. Art *P. bottegi* Gestro aus Somali ist in den Ann. Mus. Civ. Genova. 2. Ser. XV. 1895. p. 298 beschrieben.

Eine 5. Art, *P. vandami* Poll (Not. Leyden Mus. VIII. 1886 p. 228) aus dem Oranje-Freistaat, scheint hauptsächlich durch die Kürze der Antennen ausgezeichnet und dem *natalensis* Westw. im übrigen ähnlich zu sein. Der Käfer ist schwarzbraun, die Elytren sind ausser an den Schultern schwarz. Die Sculptur ist feiner als bei letzterer Spezies. Darnach ist die v. d. Poll'sche Art dem *paussoides* Westw. ähnlicher als dem *natalensis*, nur ist sie grösser und dunkler als jene. Wie oben angeführt, hat auch *paussoides* kürzere Antennen und feinere Sculptur als *natalensis*.

P. natalensis variirt in der Färbung der Flügeldecken; diese sind entweder einfach braun oder braun bis schwarz und mit einer grossen rothen Basalmakel und einer rothen Apicalmakel versehen (*quadrimaculatus* Buquet in der Königl. Sammlung). Ein Exemplar des Museums ist hell gelbbraun. In der Körpergrösse und in der weitläufigen Sculptur der Elytren stimmen alle Stücke überein.

Coelorrhina oberthüri n. sp., eine neue Cetoniide aus West-Afrika.

Vor einiger Zeit sandte mir Herr René Oberthür eine Anzahl Coleopteren, unter denen sich eine mir neue *Coelorrhina*-Art befand, die sich bei näherer Prüfung als unbeschrieben auch herausstellte. Die Spezies gehört zu dem Formenkreise der *C. hornimani* und ist sogleich als besondere Art kenntlich an der schön hellgelbgrünen Färbung und dem Glanze der Oberseite, namentlich der Elytren und dem mässig breiten dunkelgrünen Nahtstreifen derselben. Im übrigen heben sich nur die schwarze Humeral- und die Anteapicalmakel von der hellen Grundfarbe der Elytren ab. Der Kopf ist hell ziegelroth; die nahe beisammenstehenden Occipitalzähne sind verlängert. Das Pygidium ist grün.

Es ist mir ein Vergnügen, die neue Form nach Herrn René Oberthür zu benennen.

Von *C. ruficeps* m. (Berlin. Ent. Zeitschr. 1884 p. 83) aus dem Kongogebiet weicht die neue Art durch den meist etwas schlankeren Körper, die glänzendere, hellere Oberseite, den hellrothen Kopf, die längeren Occipitalzähne, die hellgrüne Oberseite, die glatteren und mehr gelbgrünen Elytren, den breiteren grünen Nahtstreifen, das hinten breitere und an den Seiten hinter der Mitte deutlich ausgeschweifte Pronotum, die weniger grob und weniger dicht punktirten Seiten der Hinterbrust, die grünen Tibien der Vorder- und Mittelbeine, die hellrothen Tibien der Hinterbeine, den längeren und spitzeren inneren Endzahn der vorderen Tibien und das hinten mehr zugespitzte, glänzende, nur mit zerstreut stehenden runzelartigen Graneln besetzte Pygidium ab.

Bei *C. hornimani* Bat. (Kamerun) ist der grüne Nahtstreifen ebenso breit oder breiter als bei *C. oberthüri*, aber nicht immer so intensiv grün; ausserdem sind der schwarze Humeral- und der Anteapicalfleck der Elytren bei *hornimani* durch eine dunkelgrüne Längsbinde miteinander verbunden, wovon bei *oberthüri* keine Spur vorhanden ist. Das Pygidium der *C. hornimani* ist dichter querrissig, grün, weniger glänzend und zugespitzt. Die Vorder- und Mitteltibien sind gleichfalls grün, die Mitteltibien ebenfalls nur etwas geröthet. Der Kopf ist unterseits grün, die beiden Occipitalzähne sind kürzer als bei *oberthüri*.

Die Diagnose der neuen Spezies mag mit folgenden Worten dargelegt werden:

Gracilis, laete viridis, nitidior quam in C. ruficipite, capite supra laete rubro, infra viridi, metallico; elytris flavescentibus viridi inflatis, vitta eorum suturali sat lata saturate viridi, sutura ipsa nigricante, utroque elytro maculis duabus, humerali et anteapicali, ornatis; pygidio viridi nitido; pedibus viridibus, tarsis obscuris, tibiis posticis erubescentibus; — pronoto postice latiore, lateribus pone medium distincte sinuatis, dorso lateraliter modice crasse punctato; elytris fere glabris, obsolete punctatis; dente tibiarum anticarum apicali interiore acuto et longiore quam in C. ruficipite; pygidio postice magis acuminato, nitido, granulis scabrosis dispersis obsito; abdomine infra glabro, medio obsolete vel haud punctato.

♂ *Capite dentibus duobus inter se approximatis subelongatis armato.*

Long. corp. 27—31 mm.

Eine grössere Anzahl Exemplare dieser Spezies ist mit „Dieli Riv. Alima 1895" bezettelt.

Das Endstück des Copulationsapparates ist schlanker als bei *hornimani*, aber ähnlich wie bei *ruficeps*, jedoch an den Seiten mehr gerundet.

Homoderus preussi m.

Im Heft I. der Ent. Nachr. dieses Jahres S. 7 (erschienen Anfang Januar) wurde von mir die Originalbeschreibung eines neuen Lucaniden aus Kamerun, *Homoderus preussi* n. sp. veröffentlicht. Dieselbe Spezies ist unter dem Namen *Homoderus gladiator* n. sp. von Herrn B. E. Jakowleff in den Horae Soc. Ent. Ross. Vol. XXIX, Jahrg. 1895 p. 525 (erschienen März 1896) beschrieben.

Am 10. Januar d. J., also etwa 8 Tage nach dem Erscheinen von Heft I der Ent. Nachr., machte mir Herr A. v. Semenow die Mittheilung, dass das Heft der Horae mit der Beschreibung des *Homoderus gladiator* bereits im Dezember 1895 veröffentlicht sei und dass deswegen dem *gladiator* Jakowleff der Vortritt gebühre. Gleichzeitig bekam ich auch ein Separatum mit der Beschreibung dieser Spezies. Und als Datum der Ausgabe ist in dem Bande 1895 der 20. Dezember 1895 angegeben. Das Heft der Horae mit der Beschreibung des *Homoderus* (die letzte Lieferung des Jahrganges 1895) ist in Berlin aber erst Mitte März 1896 zur Ausgabe gelangt, und zwar bei der auf dem Titelblatt der Horae angegebenen offiziellen Bezugsquelle der Horae, R. Friedländer & Sohn. Ich selbst, Mitglied der Societas

Entomologica Rossica, und andere Mitglieder oder Abonnenten der Horae haben die Schlusslieferung der Horae des Jahrg. 1895 gleichfalls erst im März d. Js. empfangen. Der mir direkt aus St. Petersburg zugesandte Band 1895 der Horae ist dort am 29. II. 96 (12. III. 96) aufgegeben und am 14. März in meine Hände gelangt. Sollte daher die Priorität der Publication nicht bei *Homoderus preussi* m. stehen? Andernfalls würde ich allerdings dem *gladiator* Jakowleff gern jegliche Priorität einräumen.

Litteratur.

Die verbreitetsten Schmetterlinge Deutschlands. Eine Anleitung zum Bestimmen der Arten von Dr. Richard Rössler, Oberlehrer am Gymnasium zu Zwickau. Mit 2 Tafeln. Leipzig, B. G. Teubner, 1896, XII und 170 Seiten in Taschenformat. — Ladenpreis geb. Mark 1,80.

Die Erfahrung, dass die Nachtheile, welche sich für die Entwickelung des jugendlichen Körpers aus den Anforderungen der Schule ergeben, durch regelmässige Bewegung im Freien, besonders durch häufigen Aufenthalt im Walde, wieder ausgeglichen werden, lässt es wünschenswerth erscheinen, durch Erweckung der Sammellust schon den Knaben zu einem regen Verkehr mit der Natur zu veranlassen und ihn bald dahin zu bringen, mit offenem Auge lernbegierig Flur und Wald zu durchstreifen. Dem Verfasser erschien zur Erreichung dieses Zieles das Sammeln von Schmetterlingen besonders geeignet zu sein. Da dieses seinen eigentlichen Werth aber erst dadurch erhält, dass der angehende Entomologe seinen Fang selbständig ordnen und bestimmen lernt, so bietet der Verfasser der sammelnden Jugend in dem vorliegenden Büchlein ein dazu geeignetes Hilfsmittel. Eine Anleitung zum Fang, Tödten, Spannen und Aufbewahren der Schmetterlinge leitet die spezielle Darstellung ein; die Anordnung des reichen Stoffes folgt dem Staudinger'schen Kataloge, die deutschen Benennungen der Arten sind der Mehrzahl nach dem Handbuche von Alexander Bau entnommen und die angewandten Fachausdrücke werden durch die beigefügten beiden Tafeln erläutert.

Dem erstrebten, sehr dankenswerthen Ziele kommt das handliche Büchlein durch seinen billigen Preis sehr entgegen.

The Gypsy Moth, *Porthetria dispar* (Linn.). A Report of the Work of destroying the Insect